

Bestelljähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. m. w. soll man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 300.

Halle, Dienstag den 23. December
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal
künftigen Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. December 1845.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Dec. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Professor Dr. Kof in Halle, die Anlegung des von
des Königs der Franzosen Majestät ihm verliehenen Ordens
der Ehrenlegion zu gestatten.

Die neueste Nummer (9.) des „Ministerialblatts“ für
die gesammte innere Verwaltung“ enthält u. a. folgende
Verfügungen: vom 12. October. Die Regierungen haben
von den zu ihrem Bereiche gehörigen pensionirten Offizieren
jährliche Zu- und Abgangslisten an die Königl. Generals-
Commandos mitzutheilen. — Vom 30. September. Die
Bestimmung des §. 207. der Städteordnung vom J. 1808,
das Verfahren gegen städtische Beamte wegen Amtsuspen-
sion betreffend, ist durch die §§. 54 und 62. des Gesetzes
vom 29. März v. J. aufgehoben. — Vom 24. Juni.
Die Kosten für die Haltung eines Gemeindedieners sind der
Gemeinde aufzuerlegen. — Vom 18. October. Die aus
den Städten im Laufe des Jahres abziehenden Schutzver-
wandten sind eben so wie die Bürger verbunden, die
Communal-Abgaben bis zum Jahreschlusse zu entrichten.
— Vom 10. October. Ländliche zur städtischen Feldmark
gehörige Grundstücke sind auch zu den städtischen Commu-
nal-Lasten heranzuziehen. — Vom 18. October. Eine
Circular-Verfügung des Ministeriums des Innern an

sämmtliche R. Regierungen mit Ausnahme derjenigen zu
Aachen und Düsseldorf, worin die Errichtung von Spar-
und Prämienkassen zur Beförderung des Wohls der ar-
beitenden Klassen empfohlen wird. — Vom 30. Juni.
Bei auf Reisen erkrankten Armen kann die Gemeinde, in
welcher das Bedürfnis zur Verpflegung sich ergibt, das
Arztlohn, so weit es nicht in baaren Auslagen besteht, nicht
zurückerstattet verlangen. — Vom 5. October. Die einer
Commune angehörigen Armen können in einer andern Com-
mune, wenn in der letztern Verwandte derselben wohnen,
untergebracht werden, wenn die erste Commune die nöthige
Unterstützung jagt. — Vom 3. Nov. Die Vertauschung von
Kirchen- und Pfarländereien kann nicht ohne Genehmigung
des Ministeriums geschehen. — Vom 16. Okt. Der Mei-
stertitel ist keinem Handwerker zu untersagen, welcher, ohne
einer Innung anzugehören, auf Grund der Gewerbe-Ord-
nung vom 17. Januar v. J., ein Handwerk selbstständig
betreibt. — Vom 16. Okt. Die Anlage neuer Gerber-
reien im Innern großer Städte ist in der Regel nicht zu
dulden.

Berlin, den 18. December. In Betreff der bevorste-
henden Veröffentlichung der Landtags-Abschiede tauchen jetzt
wieder allerlei Gerüchte auf, die im Vergleich zu den bisher
vernommenen ein wesentlich verschiedenes Gepräge tragen,
indem sie fast alle darauf hindeuten, daß ein großer Theil

der Erwartungen, die noch vor Kurzem ihrer baldigen Erfüllung entgegen zu gehen schienen, in dem diesjährigen Landtags-Abschieden eine Verwirklichung nicht finden würden. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Aeußerungen, die ziemlich verbreitet sind, bloß eine Folge der Vorsicht und Besorgniß sein sollten, die so nahe vor dem Momente der Entscheidung die Hoffnungen beschränktere Kreise ziehen heißt, um dem unbehaglichen Gefühle der Täuschung zu entgehen; man darf vielmehr vermuthen, daß diesen jetzt in so auffallender Weise veränderten Erwartungen irgend etwas Wahres zu Grunde liegen muß, selbst wenn man im Uebrigen nicht geneigt ist, Gerüchten mehr Werth und Gewicht beizulegen, als sie verdienen. Denn man hört die von uns ange deutete Meinung in Hinsicht auf die Haltung der zu erwartenden Königl. Bescheide in Kreisen wiederholen und von Männern ausgesprochen werden, deren Stellung und Charakter den von ihnen geäußerten Ansichten eine solidere Unterlage gibt, als gewöhnliche Gerüchte sie zu haben pflegen. Man kann das gegen nicht geltend machen wollen, daß die früheren, von den jetzigen ganz verschiedenen Mittheilungen sich in gleicher Weise auf ähnliche Autoritäten und sich dennoch jetzt als irrig erweisen; denn es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß jene Mittheilungen nach dem damaligen Stande der Sachen in der That richtig waren, und daß die Wendung, welche jetzt sich ankündigt, erst in neuerer Zeit eingetreten ist. Welche Einflüsse hier thätig gewesen sind, von welchen Motiven sie geleitet wurden, und ob die Vorgänge und Kundgebungen, an denen die letzten Monate so reich waren, zur Unterstützung der Argumente herangezogen worden, die man weiter gehenden Intentionen entgegenzusetzen zu müssen glaubte, darüber, wie über manches Andere, was hierher schlägt, wird hier Vieles gesprochen, das zu wiederholen wir uns enthalten müssen. Wir unterlassen ferner, anzuführen, welche Prognose man hier den Anträgen auf vermehrte Vertretung, auf veränderte Wahlbedingungen, und anderen in dies Gebiet fallenden Anträgen stellt, denn die nächste Zukunft wird ohnehin Gewißheit bringen, wo jetzt nur Ansichten und Vermuthungen gegeben werden können.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. December. Die „Times“ nimmt in der gegenwärtigen Krisis eine bemerkenswerthe Stellung ein. Getrennt von den beiden Hauptpartei des Landes und, wie es scheint, den Uebergang zu ausschließlich demokratischen Prinzipien sich vorbereitend, eifert dies Blatt sowohl gegen Russell wie Peel.

Der Globe erklärt sich für ermächtigt, anzuzügen, daß bis jetzt noch nichts über die Bildung einer neuen Verwaltung definitiv beschlossen worden ist. Die Konferenzen Lord John Russells mit den leitenden Mitgliedern des ehemaligen Whig-Kabinetts, welche gestern Abend stattfanden, haben noch kein bestimmtes Resultat herbeigeführt. Daß übrigens der edle Lord, wie der Globe ferner mittheilt, den in seinem Schreiben an seine Wähler ausgesprochenen Ansichten über die Betradegese treu bleiben wird, und daß diese Ansichten die Grundlage seiner Verwaltung sein werden, darüber kann kein Zweifel sein, und wenn das Land diese Ansichten durch einen verfassungsmäßigen Ausdruck seiner Meinung bestätigt, so ist die Aufhebung der Beschränkungen gesichert, obschon in den dazu erforderlichen Arrangements möglicherweise eine Verzögerung eintreten könnte.

Türkei.

Alexandrien, d. 30. Nov. Schon seit längerer Zeit hörten wir von den von Jerusalem zurückkehrenden protes-

tantischen Deutschen die bittersten Klagen über das lieblose Benehmen der dortigen englischen Geistlichkeit; wir konnten denselben kaum Glauben schenken, allein ein Brief aus Jerusalem, der uns mitgetheilt wurde, macht eine traurige Schilderung des unchristlichen Benehmens jener Geistlichkeit. Nur wer sich zur englischen Hofkirche bekennt, erfreut sich ihrer Hülfe. Deutsche Protestanten müssen, wenn sie krank sind, ihre Zuflucht ins katholische Kloster nehmen, um gepflegt zu werden. Jener Brief aus Jerusalem schließt mit den Worten: „Bald wird man die Deutschen, die sich noch hier befinden, mit Hunden aus dem Institut jagen.“ Nichts entschuldigt dieses intolerante Benehmen, das um so gehässiger erscheint, je reichlicher der hochherzige König von Preußen zur Unterhaltung der protestantischen Kirche und des Bisthums in Jerusalem beiträgt. Die Engländer wollen die Deutschen bei jeder Gelegenheit ihre Suprematie fühlen lassen. Unter diesen Umständen ist der plötzlich eingetretene Tod des anglicanischen Bischofs von Jerusalem ein bedeutungsvolles Ereigniß. Hr. Alexander ist in der Nacht vom 22. auf den 23. auf seiner Reise von Jerusalem nach Kairo durch die Wüste in dem Dorfe Babelsch, zwischen El-Arisch und Kairo, plötzlich gestorben; seine Leiche wurde nach Kairo gebracht und vorgestern daselbst zur Erde bestattet. Nun wird der König von Preußen einen neuen Bischof zu erwählen haben; die Deutschen in Jerusalem dürfen also auf eine bessere Zukunft hoffen. (A. A. Z.)

Vermischtes.

— Paris, d. 19. Nov. Die Berühmtheiten der Kaiserzeit gehen nach und nach spurlos zu Grabe: heute General Compans, dem der Kaiser das ganze Verdienst des Sieges bei Wauzen zuschrieb, gestern der Schauspieler Edmond, der den Kaiser auf dem Theater so genau kopierte, daß er Haltung, Bewegung, Gesten, Redeweise Napoleons selbst im gewöhnlichen Leben angenommen, ja sich völlig mit seinem Vorbilde identifizirt hatte und gnädig nickte, wenn die Gamins der Boulevards bei seinem Vorübergehen Vivo l'Empereur! schrien; vorgestern Jacques de la Martinère, der Lebensretter Napoleons. Es war im Jahre 1809, kurz vor dem denkwürdigen Feldzuge von Aspern und Agram; Napoleon musterte auf dem Karoussellplatze ins Feld rückende Truppen, da scheut sein Pferd, geht durch, der Kaiser verliert die Zügel, und mit Entsetzen sieht man das Pferd seinen rasenden Galopp nach einer niedrigen Stallthür des Etat major nehmen, an deren Tragsteinen der Kaiser unfehlbar zerschmettert werden muß. Da stürzt ein junger Mann aus dem Volke hervor, wirft sich dem Pferde in den Weg, erhascht mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit die Zügel, und bringt es nur wenige Schritte vor der Stallthür zum Stehen. Napoleon mit seiner warmen Unerschütterlichkeit fragt ihn nach seinem Namen und Wünschen. „Sire, ich heiße Jacques de la Martinère, habe mich mit Diplomatie beschäftigt, und wäre glücklich, wenn ich bei der Gesandtschaft in Konstantinopel angestellt werden könnte.“ Napoleon zog Erkundigungen über die diplomatischen Studien seines Kettlers ein, und das Ergebnis war, daß er ihm eine Anstellung in den kaiserlichen Stallungen gab. Jacques nahm nach Waterloo nicht, wie Andere, seine Entlassung, sondern führte dem Herzog von Berry, wie Karl X., Ludwig Philipp, wie dem Herzog von Anjou ihre Reitpferde vor, und starb gestern, nach 36jährigen Dienstzeit, als erster Stallmeister.

— Die Bäckermeister zu Breslau haben dem dortigen Magistrat (was derselbe unterm 16. December bekannt macht)

500 Thlr. für die Zwecke der Armenpflege überreicht, als Abfindung für die bisher üblich gewesene Weihnachtsgabe an Ihre Kunden und deren Dienstboten in Striezeln.

— Goslar, d. 16. Dec. Bei einem heftigen Schloßenschauer und stürmigen Nordwestwinde wurden wir heute Nachmittag um 3 Uhr durch einen starken Blitz, welcher durch seine große violettrothe Feuermasse auffiel, mit unmittelbar darauf folgendem einmaligen Donnerschlage erschreckt. Bald darauf ertönte im St. Stephan die Sturmglocke und Feuerlärm. Der Blitz hatte in den Stephans-Thurm eingeschlagen. Unter dem Knopfe des Thurmes brach zuerst eine kleine Flamme hervor, und umloderte, immer größer werdend, und von heftigem Winde angefaßt, die untere Wölbung des Knopfes. Zimmerleute und Dachdecker brachen mit bewundernswürdiger Muthe in der Kuppel des Thurmdaches eine Oeffnung, durch welche sich dann einige Männer hinaus, unmittelbar an die brennende Knopfstange, wagten. Da diese aber mit Metall beschlagen war, und das Feuer innerhalb dieser Röhre von oben herabbrannte, so war ein Löschen nicht eher möglich, als bis der Knopf mit der Fahne herunterstürzen würde. Dies geschah gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die schwere Fahne war vom Nord-Westwinde nach Süd-Ost gerichtet; dahin mußte sie also mit dem Knopfe fallen. Ihr folgte ein langer kometenartiger Feuerschweif. Der Knopf stürzte auf das Kirchendach, ohne solches zu durchbrechen, und von da herab auf den Kirchhof. Nun kletterte ein

Dachdecker an dem Stumpf der Stange, welche aus dem Thurme helllodernd emporragte, hinauf, und goß mit einem Eimer so lange Wasser auf dieselbe und in dieselbe, bis jede Spur des Feuers erloschen war. Von der versammelten Volksmenge wurde dem kühnen Dachdecker ein lautes Bravo in seine lustige Höhe hinaufgerufen, und die Fahne und der Knopf in das Haus des Predigers gebracht.

— Der namentlich durch seine mikroskopischen Untersuchungen berühmte Professor Ehrenberg in Berlin hat in den kranken Kartoffeln weder mikroskopische Thierchen noch dergleichen Pflanzen gefunden, sondern die Krankheit als eine reine Fäulniß erkannt, welche durch die Witterungs-Verhältnisse entstanden ist. Dies ist tröstlich genug, da man demnach hoffen darf, dieselbe werde sich nicht forterben.

— Dresden, d. 15. December. Seit 3 Tagen ist bei uns mit fast weniger Temperatur-Veränderung (3 bis 6 Grad Reaumur unter 0) der Winter eingetreten, mit vielem Schneegestöber begleitet. Der Postwagen mußte gestern auf der Röllendorfer Höhe 14 Pferde vorlegen, wie die Reisenden versichern, so große Schneemassen sind bereits gefallen.

— In London wurde dieser Tage ein 87 Jahre alter, unverheiratheter Sonderling begraben, Master William Akers, früher Fächerfabrikant, der mit Hinterlassung eines großen Vermögens gestorben ist und der Königin davon 6000 Pfd. Sterl. vermacht hat.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 19. starb, nach langwöchentlichen Leiden, mein geliebter Mann, der Prediger Börner zu Schortau, innig geliebt und verehrt von Allen, die ihn kannten, musterhaft in seiner christlichen Ergebung, in seiner heiteren Frömmigkeit, vor allem aber in der freudigen Selbstverleugnung, mit welcher er jede Forderung seines liebevollen und pflichttreuen Herzens erfüllte. So lebte und wirkte er segensreich im Häuslichen und im Kreis seiner Gemeinde. Wie sollte sein Andenken nicht gesegnet sein!

Diesen für mich so schmerzlichen Verlust mache ich hierdurch unter Verbittung von Beileidsbezeugungen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

Schortau, den 20. Dec. 1845.

Friederike Börner geb. Jossa.

Bekanntmachungen.

Auctionspatent.

Das von der verstorbenen Frau v. Hoym, Ernestine, geb. v. Sonnenberg, in Ballenstedt nachgelassene, sehr werthvolle Mobiliar, bestehend in einem Staatswagen, Silber, Klappsachen, Meubles, Tafel- und Tischzeug von Damast, Dress, Ueberzüge, Kleidungsstücken, Umschlaggetüchern, Hemden, Leinwand, Kupfer, Messing, Glas- und Porzellansachen, einer Partie büchen Holz, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Büchern u. soll auf den Antrag der ge-

seglischen Erben in dem von der Frau Erblasserin nachgelassenen, an der hiesigen Kastanien-Allee belegenen Hause

am 13. Januar k. J.

und an den folgenden Tagen von Vormittags 9 Uhr an auctionsmäßig gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mit dem Staatswagen wird der Anfang gemacht.

Ballenstedt, den 11. Dec. 1845.
Herzogl. Anhalt. Justizamt
daz.

Vig. comm.
v. Hempel.

Bekanntmachung.

Meine beiden sub Nr. 113 und 247 in hiesiger Stadt in der Nähe des Marktes belegenen Wohnhäuser sollen veränderungshalber auf

den 15. Februar 1846 früh 9 Uhr aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Käufer lade ich dazu in meine Wohnung ein.

Schkeuditz, den 16. Dec. 1845.

Leonhardt Wachtler,
Fleischermeister.

Bei den Kohlenwerken des Rittergutsbesizers zu Döllnitz und der Fortuna-Grube vor Locha sind noch Kohlensteine von bekannter Güte und Größe vorhanden.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 27. December, früh 9 Uhr, sollen bei Ammendorf eine bedeutende Quantität starke Kiefern und Pappeln, alles Nugholz, meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist auf der Broihanschenke bei Beesen.

Rittel.

Zur ersten Klasse 93ter Lotterrie sind ganze, halbe und Viertel-Loose für Hiesige und Auswärtige zu haben beim

Königl. Lotterie-Einnehmer
Lehmann in Halle a. S.

Düsseldorfer Punsch-Syrup mit Wein,

Punsch-Extracte, zur Vereitung eines schönen, kräftigen, feinschmeckenden Punsch, zusammengesetzt aus feinem Rum und Arac und frischem Citronensaft, ohne alle fremdartigen Bestandtheile, liefert die alte, bekannte Fabrik auch zu den billigsten Preisen.

W. Fürstenberg in Halle.

Neue französische Catharinen Pflanzen empfang
W. Fürstenberg.

Holz-Verkauf.

Es soll eine Quantität Ellern aus freier Hand verkauft werden bei

Friedrich Walther in Canena.

Bei **F. Rubach** in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Conservator

oder praktische Anleitung, Naturalien aller Reiche zu sammeln, zu conserviren und für wissenschaftliche Zwecke, wie auch zum Vergnügen aufzustellen. Ein Hilfsbuch zum Selbstunterricht für Lehrer an Schulen, Landprediger, Hauslehrer und alle Diejenigen, welche Naturaliensammlungen zweckmäßig, ohne unnötigen Zeitaufwand und Kosten aufzuwenden, anlegen wollen. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet und mit Tabellen zur leichteren Bestimmung der Mineralien und Pflanzen etc. versehen

von **A. B. Streubel.**

In 5 gesonderten Abtheilungen. 25 compres gedruckte Bogen in groß Lexikonoktav. Fein Velinpapier. Preis 1 1/2 Thlr.

Inhalt: Erste Abth. Allgemeine Regeln. — Die Anlegung von Fossilien-sammlungen. — Chemische Prüfung der Mineralien. — Tabelle zur leichtern Bestimmung derselben. — Mineralogische Literatur.

Zweite Abth. Das Einsammeln der Gewächse. — Das Einlegen und Trocknen der verschiedenen Pflanzenformen. — Präservativ- oder Palliativmittel gegen Insekten. — Neuere und innere Einrichtung der Herbarien. — Sammlungen zur Ergänzung der Herbarien.

Dritte Abth. Tabellen zum sichern, nie in Zweifel lassenden, Bestimmen und zur genauern Kenntniß sämmtlicher deutschen Gewächse, mit Berücksichtigung des natürlichen und künstlichen Systems u. s. w. — Blütenkalender. — Botanische Literatur.

Vierte Abth. Einige Angaben für angehende anatomische Präparateure. — Anfertigung von Skeletten, Injectionsmassen u. dgl. m. — Die Behandlung und Aufstellung der Naturalien und Präparate in Weingeist, Terpentin und dergl. flüssigen Substanzen.

Fünfte Abth. Anlegung trockener zoologischer Sammlungen, als: Behandlung der Infusorien, Conchylien, Krebse, Spinnen, Insekten, Fische, Amphibien, Vögel und Säuger. — Innere und äußere Einrichtung der zoologischen öffentlichen und Privatsammlungen. —

Zum nächsten Sonnabend, den 27. d. M., als 3ten Weihnachtsfeiertag, ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein

Licitation.

Es soll die Anlieferung nachbenannter Materialien zum bevorstehenden Neubau zweier Brücken im Markt, und Kapengründe bei Halle a/S., als:

160	Stämme (Eiserne, Fichten oder tannene)	Holz, à 48	Fuß lang, 10	Zoll am Topfe stark,
524	-	-	-	-
35	-	-	-	-
20	-	-	-	-
50	-	-	-	-
681	Stück	-	-	-
145	-	-	-	-
2165	-	-	-	-
7 1/2	Schock	2 1/2	und 5/8	Zoll starke, 14 1/2
5091	Scheffel	Kalk,		
4518	Kubikfuß	Ziegelmehl,		
66,605	-	-	-	-
22,588	-	-	-	-
30,975	-	-	-	-
912	□ Fuß	-	-	-

auf dem Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verbungen werden, wozu ein Termin auf

Montag den 29. December d. J. Vormittags Neun Uhr im Gasthose „zum goldenen Herz“ zu Halle von dem Unterzeichneten abgehalten werden wird, zu welchem cautionsfähige Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 25. November 1845.

Der Baumeister Hecker.

Um die Kosten der Rückfracht zu sparen, soll nur noch bis zum 24. December das Lager fertiger Herren-Kleider, Kleinschmieden Nr. 947, 1 Treppe, gänzlich ausverkauft werden.

Preis: Courant.

500	Stück Paletots und Bournus	von 5	- 15	Thlr.
300	„ Sack-Paletots	von 4 2/3	- 14	„
	Zuchröcke	von 6	- 12	„
300	Stück feine Buchstin-Hosen	von 3	- 6	„
100	„ elegante Westen	von 1	- 4	„
100	„ Schlafröcke	von 1 1/2	- 6	„

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens.

Wansfelder Bergweine 1834r in ausgezeichnet vortrefflichem Gewächse, in Eimern, Antern und Flaschen billigst;
Landweine, das Quart à 5 und 6 Sgr. bei W. Fürstenberg.

Gesuch. Ein Oekonomie-Verwalter, der auch die Stelle eines Brennmeisters gern übernehmen würde, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle. Geneigte Offerten erbittet man sich unter der Chiffre F. B. K. poste restante Schmiedeborg.

Zum nächsten Sonnabend, den 27. d. M., als 3ten Weihnachtsfeiertag, ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein der Gastwirth Hädicke in Carlsfeld.

Beilage



Dienstag, den 23. December 1845.

Deutschland.

△ Berlin, d. 20. Dec. Die Bankfrage ist keinesweges in den Hintergrund getreten, wie es in der neuesten Zeit den Anschein zu haben schien. Der Plan des bekannten pommerischen Publizisten Balow-Cummerow zur Errichtung einer „Bank von Berlin“ soll im Lauf der nächsten Woche im Staatsrath zur Berathung kommen. Der Verfasser ist mit seinem Projekt ungemein heimlich gewesen, so daß nur wenig darüber ins Publikum drang. Dagegen hat er sich desto eifriger mit geldmächtigen Banquiers und einflussreichen Staatsbeamten zu associiren gesucht. Es erklärt sich daraus, daß die Stimmen über den Werth des Plans sehr getheilt sind. Während er von Einigen als das Meisterwerk aller Finanzpolitik gerühmt wird, nennen Andere ihn eine bloße egoistische Finanzspeculation. Wir werden wohl bald mehr darüber hören. — Daneben haben auch unsere Börsenältesten Namens der Kaufmannschaft neuerdings auf Errichtung von Banken gedrungen und in dieser Hinsicht Vorschläge gemacht, welche kaufmännisches Interesse mit Vorthellen für die unteren und besetztesten Klassen zu verschmelzen suchen. — Endlich wird auch in einigen Provinzen fortwährend für Errichtung von Provinzialbanken gewirkt. Besondere Komite's haben sich zu diesem Behuf bereits gebildet in Posen, Schlesien, Westphalen und am Rhein. Dieselben stehen mehr oder weniger in direkten Unterhandlungen mit unseren Centralbehörden, und namentlich befinden sich aus Schlesien und Westphalen zur Zeit eigene Abgeordnete hier. Die in Dessau errichtete „Deutsche Bank“, deren Konzession dem Dr. jur. Schulte von der dortigen Regierung erteilt worden ist, dürfte dagegen schwerlich auf Zulassung in Preußen zu rechnen haben und somit sanft entschlafen.

Unter den auswärtigen Ereignissen sind es besonders zwei, sich gewissermaßen gegenseitig ergänzende, die hier zur Zeit einen ungemein tiefen Eindruck hervorrufen. Nämlich das sächsische Kriminalurtheil gegen die Leipziger Tumultuanten vom 12. August und die Rede des badischen Abgeordneten Welcker in der 2ten Kammer über die Gefahren des dortigen ministeriellen Systems und die Nothwendigkeit ausreichender Garantien für die bürgerliche Freiheit. Wir haben Grund zu glauben, daß jene Ereignisse selbst in unseren höchsten Kreisen mancherlei Betrachtungen hervorriefen und die Blicke ernst der Zukunft entgegen wandten. Der deutsche Geist hat nun einmal ein Gefühl für Recht und Billigkeit urreigen bekommen, welches er selbst auf den extremsten Standpunkten politischer Meinungsverschiedenheiten nicht verleugnet.

In der bekannten Unteroffiziersangelegenheit ist noch mitzutheilen, daß sich die öffentliche Meinung über dieselbe ziemlich durchgreifend in zwei Hälften gespalten hat. Nach der einen Hinge der Vorfall mit ultramontanen Bestrebungen, nach der andern mit den polnischen Revolutions-Bewegungen zusammen. Indes haben Beide wohl nichts weiter für sich, als daß, wie schon einmal angedeutet, der Unteroffizier ein hyperorthodoxer Katholik und

— ich glaube — zugleich aus dem Posen'schen ist. So viel steht fest, daß man in weiteren Kreisen nichts hat verlautbaren lassen; also daß alle Mittheilungen öffentlicher Blätter lediglich auf Vermuthungen beruhen. Vielleicht bringt die Zukunft Licht.

Köln, d. 13. December. Als eine zwar mit allen Verhältnissen unserer Zeit genau zusammenhängende, in jedem Falle aber merkwürdige Erscheinung ist die Bewegung anzusehen, die sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands in der katholischen Geistlichkeit kundgibt. Namentlich können die Schritte, welche in Freiburg und Constanz von dieser Seite aus geschehen sind, Ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen sein. Ich meine die Gesuche um Synoden. Daß man an der Unfehlbarkeit des Papstes zu zweifeln anfängt und die Kirchenversammlungen mit ihren Aussprüchen höher stellt, als den Nachfolger Petri, nachdem die Praxis der letzten Zeit, theilweise durch die Verhältnisse unterstützt, theilweise kirchliche Mittel anwendend, die Auctorität des römischen Stuhls fast über allen Zweifel erhoben hatte, ist ein Zeichen, das in einer Zeit, wo man die 300jährige Gedächtnisfeier des Tridentiner Concils zu begehen im Begriff steht, von größter Bedeutung ist. Denn dies Verlangen der katholischen Geistlichkeit, welches in dem Erzbischothum Freiburg sich so unumwunden ausgesprochen hat, steht keineswegs vereinzelt da, sondern auch an andern Orten, namentlich in der Kölner Erzdiocese, ist dies Verlangen beinahe allgemein, wenn es auch noch nicht so sehr den Ausdruck der Oeffentlichkeit gefunden hat. Die Bestrebungen der Ultramontanen, welche bereits zu fest genistet sind, als daß ihr Einfluß ohne Weiteres von der Hand gewiesen werden könnte, haben hier ein fruchtbares Feld der Wirksamkeit im eigenen Lager gefunden. Daß die ganze Tendenz dieser Bestrebungen die Synoden, diese Zeugen der Oeffentlichkeit, der Aufklärung, der geistigen Freiheit, ein Dorn im Auge sein müssen, liegt auf der Hand, und es ist darum ganz natürlich, wenn man ihnen mit aller Kraft entgegentritt. In diesem Sinne sprach sich auch ein Artikel in der Kölnischen Zeitung dahin aus, daß das Verlangen nach Kirchenversammlungen, wie es von einigen Geistlichen in Constanz und einzelnen Decanaten der Diocese Freiburg gestellt worden, unter der Geistlichkeit der Kölner Erzdiocese so große Mißbilligung gefunden habe, daß sie sich wohl dazu entschließen dürfte, in einer allgemeinen Erklärung der sämmtlichen Decanate sich entschieden gegen jenes Begehren auszusprechen. Dieser Artikel fand eine Entgegnung im Rheinischen Beobachter, in welcher dargethan ward, daß der Clerus der Kölner Erzdiocese sein Verlangen nach Synoden in der Hermeischen Angelegenheit hinlänglich an den Tag gelegt habe. Auffallend ist, daß auf diese Entgegnung noch keine Erwiderung erschienen ist: man will offenbar die Erörterung über einen Gegenstand vermeiden, der jetzt besser noch unerörtert bleibt, da es kaum zweifelhaft sein kann, nach welcher Seite hin sich die öffentliche Meinung aussprechen würde. Es fehlt in der That unserem Clerus nur an einer Gelegenheit, sich

den Ungarissen der Ultramontanen entgegenzusetzen und eine innere Reorganisation des Katholicismus anzubahnen, wie sie von allen Seiten gefordert wird. Synoden aber, das leugnet wohl kein Unbefangener, sind zu dieser Entwicklung der katholischen Kirche, wozu auch das Verhältniß derselben zum Staate, der Friede der geistlichen und weltlichen Macht gehört, weit förderbarer als die unumschränkte Herrschaft Roms; und Kirchenversammlungen, für das Erste in einzelnen Diöcesen und Erzdiöcesen, später vielleicht eine allgemeine Kirchenversammlung für Deutschland, oder den größten Theil Deutschlands (warum sollte diese unmöglich sein?) dürften in jeder Beziehung heilsam folgenreich und darum Postulate der Zeit sein.

Frankreich.

Paris, den 16. Dec. Man hat keine weitere Nachrichten aus London erhalten; die gewöhnliche Post kommt nicht, weil am Sonntag keine abgeht aus der britischen Hauptstadt, und eine außerordentliche Stafette würde bei dem schlechten Wetter schwerlich im Laufe des Tages hier eintreffen. — Man bleibt also vorerst in der Ungewißheit über den Stand der Unterhandlungen zur Formation eines neuen Kabinetts. Man vermuthet hier, Russell werde versuchen, Peel zum Eintreten in ein Coalitionskabinet zu überreden. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß noch mehrere Tage hingehen werden, ehe man etwas Bestimmtes erfahren kann.

Es sind bereits 130 Deputirte hier angekommen; man sieht deren täglich 20 bis 30 im Konferenzsaal versammelt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Dec. Bei der vorgestern in Stockport abgehaltenen Freihandelsversammlung waren gegen 5000 Personen anwesend. Hr. Cobden erklärte unter Andern nach triumphirenden Aeußerungen über den Rücktritt von Sir R. Peel, daß er das Volk im Besitze von hinreichender Energie und Entschlossenheit glaube, um jedem nachfolgenden Ministerium, welches nicht die Aufhebung der Getreidegesetze wolle, ebenso ein Ende zu machen.

Aus Liverpool wird vom 12. December geschrieben: „Unmöglich ist es, die Scene zu schildern, welche gestern Nachmittag an der Börse sich begab, als die Zeitungen mit der Nachricht vom Rücktritte des Ministeriums eintrafen. Die Freihandelsmänner waren wie verzückt, die Tories wie vor den Kopf geschlagen. Als heute früh die Abendblätter anlangten, wiederholte sich der Vorgang, und daß die Königin nach Lord J. Russell gesendet hatte, gewährte allgemeine Befriedigung. Alle Parteien scheinen einer Parlamentsauflösung wegen der Getreidegesetze entgegenzusehen; in diesem Falle würden hier gegen die konservativen Lord Sandon und Sir Howard Douglas, die für Liverpool mit im Unterhause sitzen, wenigstens zwei Freihandelskandidaten auftreten.“

Italien.

Neapel, d. 6. December. Heut Abend um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ist der Kaiser von Rußland hier angekommen und hat sich sogleich mit dem König in das Schloß begeben. Des starken Nebels wegen sah man das Dampfboot erst, als es ganz in der Nähe des Kastells dell' Uovo sich befand.

Rom, d. 9. December. Der russische Diplomat Geheimrath Butenieff wurde in letzter Woche von dem Papst in wiederholten Audienzen empfangen, über deren nächste Veranlassung gar viel Ungereimtes herumgetragen

wird. Als zuverlässig kann mitgetheilt werden, daß der genannte Diplomat durch seine Besuche im Vatican nichts weiter zu erzielen bemüht war, als den Papst zum Erlasse einer gastlichen Einladung an den Kaiser Nikolaus zu bestimmen. Dem Papst soll dieser Vorschlag, aus Gründen, die in die Augen fallen, nicht genehm gewesen sein. Indessen hat er den Kardinalen Bernetti und Lotti befohlen, dem Kaiser bis Albano — 16 Meilen von hier — noch heute entgegenzugehen und denselben zu bewillkommen. Dieser Empfangsdeputation wird sich der Bischof von Albano, Cardinal Ostini, und wahrscheinlich auch Don Miguel anschließen. Bei der zwischen Rom und St. Petersburg einmal andauernden Verstimmung haben mehrere einflußreiche Cardinale, doch ohne Erfolg, den Papst zu überreden versucht, er möge Rom noch vor des Kaisers Ankunft auf einige Tage verlassen. — Ein russischer Courier brachte diesen Morgen die Nachricht, der Kaiser werde nicht den 11., sondern einen Tag später in Rom eintreffen. Die Gemahlinnen der in des Kaisers Reisegefolge befindlichen Großen kamen mit geräuschvollem Gepränge und Dienetroß gestern an. Unter ihnen befand sich auch die Gräfin Kesselrode.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld			
Magdeburg, den 20. December. Nach Wispel			
Weizen	54	— 57	Gerste 20 — 23
Roggen	43	— 46	Hafers 21 — 23 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß — Zoll,
am 22. December Morg. 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. December: 11 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. December.

- Am Kronprinzen:** Hr. Rentier v. Kourtier a. Paris. Hr. Kretschmann v. Grabel a. Wilsnack. Hr. Gutsbes. Belling a. Osabrück. Hr. Baumstr. Stiegert a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Grothe a. Neumünster, Pöhl a. Bernburg, Campe a. Anklam, Ludwig a. Potsdam.
- Stadt Jülich:** Hr. D. Amtm. Kündel m. Gem. a. Quersfurt. Hr. Obergärtner Heinemann a. Sent. Die Hrn. Kaufl. Schaumburg a. Dingstedt, Liebert a. Schwedt, Busch a. Panau, Ruprecht a. Hamburg, Franke a. Magdeburg, Krone a. Tangermünde.
- Englischer Hof:** Frau Gräfin Kzwusta m. Fam. u. Fr. v. Weber a. Petersburg. Hr. Partik. v. Weber a. Dresden. Hr. Baumstr. Körne a. Hannover. Hr. Gutsbes. Kötze a. Polen. Die Hrn. Kaufl. Rosenfeld a. Offenbach, Desmana a. Frankfurt.
- Goldnen Ring:** Hr. Gutsbes. Schulze a. Erbach. Die Hrn. Kaufl. Kögel a. Berlin, Beritz a. Chemnitz. Hr. Fabr. Kosta a. Frankfurt.
- Schwarzen Bär:** Hr. Deconom Find a. Wangleben. Die Hrn. Kaufl. Preßler a. Minden, Wädler a. Brieg. Hr. Mechanik. Fleischer a. Berlin. Hr. Modelleur Bauschilo a. München.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kaufl. Hessel a. Nergau, Döhler a. Dresden. Hr. Dokon. Harpe a. Freiburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Meißner a. Kenney. Die Hrn. Gutsbes. Andra a. Hermsdorf, Andra a. Pinnwitz, Pinte a. Oberschwitz. Hr. Refor. Hammer a. Halberstadt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Zimmermstr. Walter a. Bitterfeld. Hr. v. Pacht a. Kiedland. Die Hrn. Kaufl. Siebold a. Schwege, Schönmann a. Reimbach, Kopfen a. Gießen. Die Hrn. Fabr. Gleim u. Esfel a. Welfungen.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kaufl. Weismann a. Hamburg, Battner a. Meiningen, Schreiber a. Apolda, Rinkleben a. Würzburg. Hr. Prediger Kübbert a. Reinsberg.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Den 20. Dec. Abends 10 Uhr endete sanft und ruhig im 72. Lebensjahre seine irdische Laufbahn, unser innig geliebte Vater, der Bäckermeister Johann Christian Feldmann.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen tiefbetrübtens Herzens diese Anzeige die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.**Nugholzversteigerung.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von circa:

730 Stück Eichen = Nugholz = Stämmen, enthaltend 10,000 Cubikfuß, und

100 Stück Birken = Nugholz = Stämmen, aus der I. Abtheilung des Schlags im Mönchenbusch der hiesigen Königl. Oberförsterei, habe ich

den 29. Decbr. c., früh 9 Uhr, im Gasthose hiersebst einen Termin anberaumt, zu dem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß von obigen Nugholz = Eichen circa 400 Stück, im Inhalte von 5,500 Cubikfuß, nach Maßgabe der Dimensionen besonders zu Eisenbahnschwellen, die übrigen Eichen und Birken aber vorzüglich für Stetkmacher geeignet sind.

Blegelrode bei Quersfurt, den 19. Decbr. 1845.

Der Oberförster
Pfeil.

Haus- und Scheunenverkauf.

Erbtheilungshalber beabsichtigen die Christ. Gottfr. Wirthschen Erben ihr am Rossmarkt hieselbst sub Nr. 506. belegenes Wohnhaus, so wie 2 massive Scheunen, wovon die eine an der Lauchstädter Straße, die andere in den sogenannten langen Scheunen gelegen, freiwillig zum öffentlichen meistbietenden Verkauf zu stellen, und haben dieselben zur Abgabe der Gebote einen Bietungstermin auf Montag, den 12. Januar 1846, Vormittag 10 Uhr,

in dem oben benannten Hause anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Käufer hlermit eingeladen werden.

Das gedachte Haus eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu Fabrik- und verschiedenen andern Geschäften, hat Ein- und Ausfahrt nach der Schmale-Gasse, geräumige Wirtschaftsgelände, Stallung für circa 20 Pferde, großen Hofraum und Garten.

Merseburg, am 20. December 1845.

Zum 2ten und 3ten Weihnachtsfeiertag, sowie den kommenden Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ein

Salzmann in Trotha.

Blinden-Institut.

Zur Weihnachtsbescheerung für unsere Zöglinge empfang ich: Ungenannt 15 Sgr.; dergleichen 2 Thlr.; von Fr. B. 2 wollene Tücher und 1 1/2 Ellen Schürzenzeug; von Frau v. B. 2 Thlr.; von Y. Z. 2 Thlr.; von X. 2 Thlr.; von Hrn. Kaufm. St. 12 Paar gewirkte Handschuh; bei der Musikaufführung der Blinden am 20. d. M. einschließlich zweier Kassenscheine à 1 Thlr. in Summa 7 Thlr.

Den wohlwollenden, sehr geehrten Gebern hierdurch herzlich dankend, zeige ich schuldigst an, daß die Bescheerung heute, Dienstag, den 23. d., Nachmittags 5 Uhr im Institute (Frankensplatz Nr. 1730.) stattfindet.

Halle, den 23. December 1845.

Der Director des Blinden-Instituts.
Krause.

Sehr elegante

und zweckmäßig eingerichtete Schreib- und Reise-Necessaires mit und ohne Schloß, sowie eine Auswahl schöner Arbeits-Kästchen von Palfander und Ultra-Marin für Damen empfiehlt sehr billig

J. G. Grosse.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

GESCHICHTE DER APOLOGETIK,

ODER

HISTORISCH-PRAGMATISCHE DARSTELLUNG

DER VERTHEIDIGUNG VON

BIBEL UND OFFENBARUNG,
VON DEN FRÜHESTEN ZEITEN BIS AUF UNSERE TAGE

VON

G. H. van SENDEN.

2 Bände. 4 Thlr. 12 ggr. oder 7 fl. 30 kr.

Stuttgart.

Hallbergersche Verlagsbuchhandlung.

„Wir wünschen“ heißt es am Schlusse einer Recension in Rheinwalds Repertorium (Augustheft 1844) „dem Verfasser vorliegenden Werks die verdiente Anerkennung für diese Frucht unverdrossener gelehrter Studien, die durch eben so viel Gründlichkeit als Vollständigkeit sich auszeichnet, und wollen uns gern dem Lande, das uns in Hugo Grotius den berühmtesten protestantischen Apologeten gab, auch für den ersten Geschichtschreiber der Apologetik dankbar erweisen.“ Es ist dies also das erste Werk seiner Art, durch dessen Verpflanzung auf deutschen Boden wir sonach unzweifelhaft eine Lücke in der theologischen Literatur ausfüllen.

Bei F. Kubach in Berlin ist so eben erschienen:

Deutsche Sprachlehre
für Bürger- und Volksschulen so wie für höhere Lehranstalten

von
G. C. A. Wahlert,

Rector der höhern Bürgerschule zu Kippstadt.

Sechste verbesserte und vermehrte Auflage,
8 Bogen. Preis 5 Sgr. (4 Gr. Cour.)

— Frische Mustern —

bei E. H. Kiesel.

1000 und 2000 Thaler sind auszuleihen durch Kuckenburg in Halle No. 285.

Auf dem Hofe zu Domnitz stehen 2 Ackerpferde zum Verkauf.

Den zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik bei

Kühne in Reideburg.

3 heizbare Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller und Zubehör sind Ostern 1846, auch einzeln, zu vermieten auf dem obern Rittergute in Gutenberg. Runge.

Sulmbacher Lagerbier, (bestes bairisches,) die Flasche 3 Sgr. ist wieder angekommen bei **Carl Brodtkorb**.

Von amerikanischen **Gummi-Schuhen**, meistens für Damen passend, empfang ich wieder eine neue Sendung

Carl Brodtkorb.

Kunstaussstellung.

Heute eröffnen wir unsere **Kunstaussstellung**, welche wir einem gütigen Wohlwollen angelegentlich empfehlen.

Für Freunde altdeutscher Kunst dürfte eine kleine Auswahl von Ornamenten des Kölner Doms und anderer mittelalterlicher Bauwerke nicht uninteressant sein.

Der allgemeinsten Beachtung empfehlen wir ein bewundernswerthes Produkt unserer vaterländischen Industrie aus der ersten Seiden-Waaren-Fabrik Preussens, welches wir der Güte der Herren J. A. Meyer und Comp. in Berlin verdanken: „**des Königs letzter Wille**“, in weisse Seide gewebt und mit reichen Emblemen verziert.

Schliesslich offeriren wir billig eine hübsche Auswahl von sehr reich vergoldeten Trümpfen, Consol-Sopha-Spiegeln und Steinpappfiguren.

Obige Kunstaussstellung ist täglich von 9 bis 3 Uhr, kleine Klausstrasse Nr. 927 eine Treppe für den Eintrittspreis von 2 1/2 Sgr. à Person geöffnet.

Halle. F. A. Buhlmann u. Comp.

Zum zweiten und dritten Weihnachtstages laden zum Ball ergebenst ein
Rothehaus. Reußner.

Zum zweiten und dritten Weihnachtstages laden zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Halle in Bößberg.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** ist vorrätzig:

Concordia. Die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche mit Einleitungen herausgegeben von Dr. Fr. Aug. Köthe. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bei dem erneuten Interesse, welches die symbolischen Bücher gegenwärtig in Anspruch nehmen, wird eine vollständige Auskunft und Belehrung über dieselben, wie sie das vorliegende Werk gewährt, Vielen willkommen sein.

Echte französische Sammetwesten und Echte ostindische seidene Taschentücher empfiehlt zu soliden Preisen

C. G. Stracke.

Ball-Kleider und Haarpuze in sehr schöner Auswahl bei

C. G. Stracke.

Französische gewirkte Umschlagetücher und Neueste Kleiderzeuge in neuem Assortiment bei

C. G. Stracke.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

Theepfeifen mit Weichselröhren und Kernspitzen	à St. 3 Sgr.
Kaffepfeifen mit Kernspitzen	à St. 5 Sgr.
Wiener Morgenpfeifen mit Savaköpfen	à St. 5 Sgr.
Cylinderpfeifen	à St. 10 Sgr.
Lange Pfeifen mit dilischirten Röhren mit Perlmutter ausgelegt und bemalten Köpfen	à St. 10 Sgr.

in großer Auswahl
F. C. Spieß, Leipz. Straße Nr. 254, alte Post.

Cigarren-Stuis empfiehlt

F. C. Spieß, alte Post.

Die feinsten holländischen Cigarren in 1/4 und 1/10 Kistchen, holländische Rauch- und Schnupftabacke zu den billigsten Preisen, so wie auch feinsten Punschsyrop in halben und ganzen Flaschen, à Flasche 28 Sgr., und ächte doppelte Eau de Cologne aus der Fabrik von Jean Maria Farina, empfiehlt als zu Weihnachtsgeschenken sehr passend,

die Haupt-Niederlage holländischer Cigarren, Rauch- und Schnupftabacke, bei
C. A. Overman, Leipz. Straße Nr. 324.

Frischen Königsberger Marzipan,

wie auch Liqueure, Chocoladen und Figuren empfiehlt

D. Lehmann's Morfellen- und Bonbon-Fabrik.

Dem heutigen Stück des Couriers haben wir das Verzeichniss der Preise von Weinen und Spirituosen in Flaschen, welche bei uns zu haben sind, beifügen lassen. Sämmtliche Weine sind rein und vorzüglich preiswerth, was uns die Zufriedenheit unserer geehrten Abnehmer sichern und deren fernere geneigte Aufträge erhalten wird.

Halle,

Bawald & Schultze,
Leipz. Strasse Nr. 287.